

Elternhospitation im Unterricht

Beitrag von „schlauby“ vom 24. Februar 2009 20:34

Hallo Panama,

würde gerne mal schildern, warum ich so meine Probleme mit Hospitationen habe ... vielleicht kannst du mir ja meine Befürchtungen nehmen - grundsätzlich finde ich das nämlich prima!

Jetzt aber konkret zu meiner Situation. Ich würde mich als recht guten Lehrer bezeichnen. Mein Unterricht läuft normalerweise in guten Bahnen. Ich kann aber nicht behaupten, dass ich 29 Stunden pro Woche Unterricht mit "Aha-Effekt" vorbereite, geschweige denn sinnvoll finde. Wenn sich nun aber Eltern anmelden, käme in mir so ein bisschen das Referendaritsgefühl hoch und ich hätte den Anspruch, "tolle" Stunden zu zeigen.

Weiß ja nicht, wie das bei dir ist, bei mir gibt es in Mathe aber durchaus häufig Buchstunden und eine Stunde kann auch mal richtig daneben gehen. Wir haben eine SEHR anspruchsvolle Elternschaft und ich hätte sofort das Gefühl, mich rechtfertigen zu müssen.

Wenn ich ganz und gar darauf vertrauen könnte, dass meine Eltern lediglich neugierig sind und sehr gut wissen, dass auch ein Lehrer im Laufe des Vormittags mal daneben greift, dann wäre das eine tolle Institution. Ich hätte aber an meiner Schule die Befürchtung, dass vielleicht Eltern kommen, die bewusst auf Fehlersuche sind...

... das alles sage ich, obwohl ich ein sehr gutes Verhältnis zu meiner Elternschaft habe und meine Tür "symbolisch" gesporchen, jederzeit offen steht. Es kommt immer mal wieder vor, dass Eltern zeitweise Unterricht miterleben, weil sie früher gekommen sind oder hier und da Hilfe anbieten.

Jetzt hab ich wieder viel zu viel geschrieben, aber vielleicht verstehst du mich.

P.S. Vielleicht ist die Panama ja auch eine ganz liebe hübsche Junglehrerin und die Papas freuen sich deshalb so sehr 😊